

Weg. Die Rindviehzucht und die Erzeugung von Molkereiprodukten bilden die hauptsächlichliche Einkommenquelle des Landes.

Die breiteste Grundlage für die Viehzucht des Landes bilden die Alpen und die darauf begründete Alpenwirthschaft. Über 200.000 Hektar Alpen- und mehr als 4.300 Hektar Hutweide bilden zusammen vier Zehntel der gesammten productiven Fläche. Dazu kommen noch die fast gleichwerthigen in den Waldbeständen eingeforsteten Weiderechte für rund 56.000 Stück Großvieh. Welche Bedeutung die Alpen aber für die Viehzucht im Lande Salzburg haben, geht schon aus der Thatfache hervor, daß mit alleiniger Ausnahme des unentbehrlichen Gespannviehes und einiger Heimkühe der gesammte Viehstand der viehzüchtenden Theile des Landes, wozu außer den Gebirgsgauen auch ein Theil des Flachgaves zählt, vom ausgehenden Frühjahr an bis zum Spätherbst auf der Alpenweide belassen wird. Der steten Bewegung in der reinen Höhenluft und der würzigen Nahrung des Alpengrajes verdanken denn auch das Pinzgauer Pferd und Rind ihre notorisch vorzüglichen Eigenschaften. Die beste Alpenweide findet sich im Pinzgau und zum Theil im Pongau, und zwar in den schmalen Thälern, welche an der nördlichen Abdachung der Haupttauernkette durch deren Ausläufer gegen das Salzachthal gebildet werden. Minder gut sind die Alpen im Lungau und den Bezirken außerhalb der Gebirgsgaue. Die minderwerthigen Alpen kommen überhaupt auf den mehr südlich abgedachten Gebirgszügen vor.

Die Benützung der Alpen in Hinsicht auf die Dauer der Weidezeit und Verwendbarkeit für die einzelnen Viehgattungen wird vorzugsweise von örtlichen Verhältnissen bestimmt und unterscheiden sich hiernach die besser gelegenen, länger benüzbaren, mit üppigerem Graswuchse bedeckten Boralpen von den Hochalpen; auch gründet sich hierauf die Benützung der Alpen in den Zeitperioden: als Frühlingnutzung vom 25. Mai bis Ende Juni auf den Boralpen, als Sommernutzung von Anfang Juli bis Anfang September auf den Hochalpen, als Herbstnutzung von Ende September bis 12. October wieder auf den Boralpen. Das Jung- und Kleinvieh wird bei der Frühlingnutzung meist nicht mit den Kühen auf die Boralpen gebracht, sondern während dieser Zeit auf Zulehen, dann auf Hutweiden und in Waldungen erhalten; erst mit Ende Juni wird es zur Sommernutzung auf die Hochalpen getrieben. Auch die Herbstnutzung auf den Boralpen macht nur ein Theil des Jungviehes, nicht aber das Kleinvieh mit. Die höchsten Plätze der Hochalpen, welche wegen der steilen Abdachung und den sporadisch zwischen Felsen und Gestein vorkommenden Grasplätzen bloß mit Schafen oder Ziegen, und zwar eine noch kürzere Zeit als die Hochalpen, nämlich nur von Mitte Juli bis zum zweiten Drittel des August benützt werden können, werden mit Kleinvieh bestellt. Diese Benützungsart der Alpen durch 19 Wochen in regelmäßigem Turnus gilt nur für Alpen, welche Eigenthum größerer Wirthschaften sind. Die Besitzer kleinerer Wirthschaften benützen gewöhnlich je 4 bis 10, ja